



Schwierige Wörter zu „Buddha“:

Buddha- Statue	Eine Buddha-Statue ist eine Abbildung des Buddha Siddharta Gautama oder einer anderen vollständig erwachten Person. Sie soll Buddhistinnen und Buddhisten an ihr Ziel, das Erwachen, erinnern.
Buddhistinnen und Buddhisten	Menschen, die von sich selbst sagen: „Ich gehöre zum Buddhismus.“
3 Juwelen	„Drei Juwelen“ bedeutet so etwas wie drei „Schätze“ oder „Kostbarkeiten“. Die drei Juwelen helfen den Buddhistinnen und Buddhisten in ihrem Leben und geben ihnen Orientierung. Die drei Juwelen sind: die Lehre, der Buddha und die Gemeinschaft der Buddhistinnen und Buddhisten. Du findest dazu einen eigenen Erklärfilm auf Relithek.de.
Buddha	<p>„Buddha“ nennt man eine vollständig erwachte Person. Es gibt drei Arten von Erwachen. Ein Buddha hat die höchste Form des Erwachens erreicht. Viele Buddhisten versuchen, eine der drei Arten des Erwachens zu erreichen.</p> <p>Die Bezeichnung Buddha geht auf einen Mann zurück, der Siddharta Gautama hieß. Er lebte vor circa 2600 Jahren in Indien. Er war der historische Buddha.</p>
Lehre	Eine Lehre fasst wichtige Dinge zusammen und erklärt sie. Oft sind das Worte oder Schriften einer wichtigen Person. Im Buddhismus geht die Lehre auf den Buddha Siddharta Gautama zurück. Daher heißt sie auch „Lehre Buddhas“.
der Erwachte	<p>So nennt man entweder den Buddha selbst oder eine Person, die ein Buddha geworden ist. Manchmal wird das Erwachen auch als „Erleuchtung“ bezeichnet.</p> <p>Es gibt drei Arten des Erwachens. Jede Art ist anders. Das Erwachen eines Buddhas ist die höchste Form des</p>



	<p>Erwachens. Sie ist umfangreicher und tiefer als die anderen beiden Arten des Erwachens.</p> <p>Eine Person, die erwacht ist, kann Dinge in der Welt und im Lebens wahrnehmen, die „normale“ Menschen nicht wahrnehmen können. Sie empfindet nämlich z.B. keinen Hass mehr und ist auch nicht gierig. Der Weg zum „Erwachen“ ist nicht einfach. Buddhistinnen und Buddhisten folgen dazu den Lehren von Buddha.</p>
Schlaf der Unwissenheit	Der ‚Schlaf der Unwissenheit‘ ist die Zeit, in der Buddhistinnen und Buddhisten noch nicht ihr Ziel, das „Erwachen“, erreicht haben.
symbolisieren	Etwas durch ein Zeichen oder ein Bild darstellen. Die Buddha-Figuren stellen gute Eigenschaften dar.
Qualitäten	‚Qualitäten‘ sind in diesem Fall gute Eigenschaften oder Merkmale eines Menschen. Beispielsweise ist es eine innere Qualität Mitgefühl für andere Menschen zu haben und Nächstenliebe zu zeigen.
transformieren	Transformieren bedeutet sich zu verändern. Hier heißt es, dass der Buddha seine Gedanken und sein Handeln komplett verändert hat.
Leid	Leid ist ein Gefühl oder ein Zustand, in dem es uns sehr schlecht geht. Wir sind traurig und wissen vielleicht nicht mehr, wie es weitergehen soll. Leid kann beispielsweise durch eine Krankheit, einen Verlust, Ängste oder auch Schmerzen entstehen. Doch nicht jedes Leid kann man leicht erkennen. Manchmal muss man ganz genau in sich hineinhören.
Not	Not ist eine Situation, in der man Hilfe von anderen Menschen braucht. Es gibt unterschiedliche Notsituationen: Bei einer schweren Krankheit, bei einem Unfall oder wenn man dringend Geld braucht, um z. B. Schulden bezahlen zu können.
tibetisch	Tibetisch ist eine Sprache, die im Land Tibet gesprochen wird. Der Buddhismus ist die größte Religion in Tibet.



Zwanghafte Impulse	Zwanghafte Impulse sind Gedanken oder Handlungen, über die man keine Kontrolle hat und die man selbst eigentlich auch nicht haben möchte. Es fällt schwer, diese Gedanken oder Handlungen zu stoppen.
Gier	Gier ist, wenn du etwas unbedingt haben möchtest oder immer mehr von einer Sache bekommen willst. Man sagt zum Beispiel oft: „Sei doch nicht so gierig! Du hast doch schon mehrere Playstation-Spiele!“ Im Buddhismus ist Gier etwas Schlechtes. Ziel der Buddhistinnen und Buddhisten ist es, keine Gier mehr zu empfinden.
Fürstensohn	„Fürst“ ist ein Adelstitel, also ein Titel für einen Menschen, der in der Gesellschaft einen hohen Rang einnimmt. Siddharta Gautama (der Buddha) war der Sohn einer sehr reichen Familie. Seine Eltern waren adelig und hatten viel Geld.
Indien	Indien ist ein Land in Asien. Der Buddhismus ist in Indien entstanden und Buddha wurde dort geboren und ist dort aufgewachsen.
isolieren	Im Falle des Buddha bedeutet isolieren, dass sein Vater ihn von allen Menschen und Dingen getrennt hat, die außerhalb seines Hauses waren. So hat Buddha nie ärmere Menschen kennengelernt oder Kranke gesehen. Er wusste nicht, dass es auch Menschen gibt, denen es nicht so gut geht.
Wandermönch	Ein Wandermönch ist ein Mönch, der von einem Ort zum nächsten zieht, also keinen festen Wohnsitz hat. Das soll ihm dabei helfen, sich ganz auf sich konzentrieren zu können.
Mönch	Es gibt Menschen, für die Religion so wichtig ist, dass sie sich nur noch damit beschäftigen möchten. Sie verlassen ihr altes Leben, ihren Besitz, ihre Familie und ihre Arbeit, damit sie sich ganz auf ihren religiösen Weg konzentrieren können. Dabei geben sie bestimmte Versprechen ab, wie zum Beispiel keine Familie zu



	gründen. Diese Menschen nennt man Nonnen (Frauen) oder Mönche (Männer). Teilweise leben sie zusammen in Häusern. Diese Häuser heißen Kloster. Manche Mönche leben auch im Wald oder in Höhlen.
Entbehrungen	Entbehren bedeutet, dass ich auf etwas verzichte. Buddha hat auf vieles verzichtet (z.B. Luxus), um sich ganz auf seinen Weg zum Erwachen konzentrieren zu können.
Meditation	Buddhistinnen und Buddhisten meditieren, um ihre geistige Kraft zu stärken. Sie konzentrieren sich dann ganz besonders auf bestimmte Dinge und versuchen andere Gedanken zu vergessen. Es gibt verschiedene Übungen und Körperhaltungen, in denen man meditieren kann.
Erkenntnis	ist ein anderes Wort für Wissen oder Erfahrung.
Nirwana	Das Nirwana ist das höchste Ziel, das alle Buddhistinnen und Buddhisten erreichen wollen. Im Nirwana fühlt man keine schlechten und traurigen Gefühle mehr. Es gibt kein Leid und keine Schmerzen. Andere Lebewesen gegenüber empfindet man Liebe, Mitgefühl oder Freude. Dies nennt man „Gleichmut“. Buddhistinnen und Buddhisten glauben, dass sie mit dem Erreichen des Nirwanas vom Kreislauf aus Geboren werden und Sterben befreit sind.
wiedergeboren werden	<p>Im Buddhismus spricht man von einem Kreislauf von Sterben und Geborenwerden. Wenn du stirbst, trennt sich das Bewusstsein (der Geist) von deinem Körper ab. Wie ein Vogel, der durch die Luft fliegt. So wie ein Vogel irgendwann wieder landet, geht das Bewusstsein bei einer neuen Geburt in einen neu entstehenden Körper. Von einem Kreislauf spricht man, da dies immer wieder passiert.</p> <p>Ziel der Buddhistinnen und Buddhisten ist es, diesen Kreislauf von Sterben und Geborenwerden zu verlassen und das Nirwana zu erreichen. Das ist ein Zustand, in</p>



	dem man von allen leidverursachenden Gefühlen (wie Gier, Hass und Neid) befreit ist.
Dharma	Die Lehre des Buddha heißt Dharma. Man versteht darunter alles, was Buddha den Menschen erzählt hat.
Askese	Askese ist eine Zeit, in der Buddhistinnen und Buddhisten auf alles verzichten, dass sie nicht zum Überleben brauchen. Dadurch können sie sich ganz auf sich selbst, ihren Körper, ihre Gedanken und Gefühle konzentrieren.
fasten	heißt für eine bestimmte Zeit auf Essen und Trinken zu verzichten.